



Brüssel, den 4. Oktober 2024
(OR. en)

13987/24

ENER 473
COMPET 980
CLIMA 331

VERMERK

Absender: Vorsitz
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.: Beitrag des Energiesektors zur Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union – Folgemaßnahmen zu den Empfehlungen des Draghi-Berichts – Gedankenaustausch

Die Delegationen erhalten in der Anlage den Hintergrundvermerk des Vorsitzes zum Thema „Beitrag des Energiesektors zur Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union – Folgemaßnahmen zu den Empfehlungen des Draghi-Berichts“ im Hinblick auf die Tagung des Rates (Verkehr, Telekommunikation und Energie – Energie) am 15. Oktober 2024.

**Beitrag des Energiesektors zur Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union –
Folgemaßnahmen zu den Empfehlungen des Draghi-Berichts**

Der Europäische Rat¹ hat auf seiner Tagung vom 17./18. April 2024 gefordert, einen neuen Deal für die europäische Wettbewerbsfähigkeit zu schaffen und die Arbeiten zur Verwirklichung einer echten Energieunion entschlossen und rasch voranzubringen, und zwar durch die Sicherung der Versorgung mit reichlicher, erschwinglicher und sauberer Energie, die dem doppelten Ziel der europäischen Energiesouveränität und Klimaneutralität dient. Dies erfordert eine robuste Governance der Energieunion, eine ehrgeizige Elektrifizierung unter Nutzung aller klimaneutralen und kohlenstoffarmen Lösungen, Flexibilität und den groß angelegten Ausbau von Netzen, Digitalisierung, Speichermöglichkeiten und Verbindungsleitungen sowie erhebliche Investitionen in sie. Die Präsidentin der Europäischen Kommission hat im Juli 2024 einen neuen „Clean Deal für die Industrie“ für eine wettbewerbsfähige Industrie und hochwertige Arbeitsplätze angekündigt, der innerhalb der ersten 100 Tage ihrer Amtszeit vorgestellt werden soll.

Die vorrangige Aufgabe des ungarischen Ratsvorsitzes besteht darin, die Annahme eines solchen neuen Deals für die europäische Wettbewerbsfähigkeit zu erleichtern, um das Wirtschaftswachstum wieder anzukurbeln und die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum zu schaffen, den Binnenmarkt zu vertiefen, kleine und mittlere Unternehmen vorrangig zu unterstützen, den grünen und den digitalen Wandel gemeinsam mit den europäischen Wirtschaftsteilnehmern und Bürgern zu fördern, die internationale Zusammenarbeit zu stärken und Arbeitsplatzstabilität und Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Für die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie der EU ist erschwingliche Energie von entscheidender Bedeutung. Bemühungen um einen sicheren und angemessenen Zugang zu sauberer Energie bei weltweit wettbewerbsfähigen Preisen im Binnenmarkt werden für eine bessere Positionierung der industriellen Stärken der EU während des Wandels ausschlaggebend sein.

¹ <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2024/04/18/european-council-conclusions-17-and-18-april-2024/>

Die ehrgeizigen Klima- und Energieziele der EU können nur erreicht werden, wenn sie mit der Wettbewerbsfähigkeit der EU und der Energieversorgungssicherheit während des grünen und gerechten Wandels einhergehen.

In seinem Bericht über die **Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit**² gibt Mario Draghi einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Herausforderungen für die Wettbewerbsfähigkeit Europas und skizziert eine Reihe von Maßnahmen zur Wiederbelebung unserer Wirtschaft. In dem Bericht wird die **Notwendigkeit massiver Investitionen** – in Höhe von mindestens 750 bis 800 Mrd. EUR jährlich – betont und werden radikale Änderungen gefordert, die dringend erfolgen und konkret sein müssen. Er weist ferner darauf hin, dass sich Europa vor dem Hintergrund einer schrumpfenden Bevölkerungs- und Erwerbspersonenzahl auf die Steigerung seiner Produktivität konzentrieren muss, um Wachstum zu erzielen.

In dem Bericht wird ein gemeinsamer Plan für die Dekarbonisierung und Wettbewerbsfähigkeit vorgeschlagen, der alle politischen Maßnahmen mit den Zielen der EU in Einklang bringen sollte. Zu den vorrangigen Bereichen, die angegangen werden müssen, gehören erstens die Senkung der Energiekosten für die Endnutzer durch die Übertragung der Vorteile aus der Dekarbonisierung und durch die Beschleunigung der Dekarbonisierung des Energiesektors auf kosteneffiziente Weise unter Nutzung aller verfügbaren Lösungen; zweitens die Nutzung der industriellen Chancen, die sich aus dem grünen Wandel ergeben – von der Beibehaltung der Spitzenposition bei Innovationen im Bereich der sauberen Technologien über die Herstellung sauberer Technologien in großem Maßstab bis hin zur Nutzung der Chancen aus dem Kreislaufprinzip –; drittens die Angleichung der Wettbewerbsbedingungen in Sektoren, die dem unlauteren Wettbewerb aus dem Ausland stärker ausgesetzt sind oder mit strengerem Dekarbonisierungszielen konfrontiert sind als ihre internationalen Wettbewerber.

Im Draghi-Bericht werden viele Politikbereiche angesprochen. In dem Abschnitt, der dem **Energiesektor** gewidmet ist, unterstreicht Draghi dessen zentrale Rolle bei der Gestaltung der Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Resilienz Europas. Mehrere Empfehlungen befassen sich mit drängenden Herausforderungen im Energiebereich, denen sich die EU gegenüber sieht, während sie sich beim weltweiten Übergang zu sauberer Energie in einer Vorreiterrolle positioniert.

² [Wettbewerbsfähigkeit der EU: Ausblick – Europäische Kommission \(europa.eu\)](http://europa.eu)

In dem Bericht werden überzeugende Argumente für Reformen des europäischen Energiemarkts angeführt. Im Kern wird in dem Bericht die langfristige wirtschaftliche Stärke Europas mit seiner Fähigkeit, die Energiepreise zu senken und ein nachhaltiges, dekarbonisiertes Energiesystem zu fördern, verknüpft. **Europa muss die hohen Energiepreise senken und gleichzeitig die Dekarbonisierung der Wirtschaft fortsetzen.** Die Energielandschaft hat sich mit der russischen Invasion in die Ukraine und dem daraus resultierenden Verlust von Erdgas aus Pipelines irreversibel verändert. Obwohl die Energiepreise gegenüber ihren Höchstständen deutlich gesunken sind, zahlen EU-Unternehmen nach wie vor Strompreise, die zwei- bis dreimal so hoch sind wie in den USA, und Erdgaspreise, die vier- bis fünfmal so hoch sind. Die Dekarbonisierung könnte eine Chance für Europa sein – sowohl für die Übernahme der Vorreiterrolle bei neuen sauberen Technologien und Kreislauflösungen als auch bei der Verlagerung der Stromerzeugung auf sichere und kostengünstige saubere Energiequellen. Ob Europa diese Chance nutzen kann, wird jedoch davon abhängen, ob alle politischen Maßnahmen mit den Dekarbonisierungszielen der EU im Einklang stehen. Die Energiewende wird schrittweise erfolgen, und fossile Brennstoffe werden für den Rest dieses Jahrzehnts weiterhin eine zentrale Rolle bei der Energiepreisbildung spielen, sodass den Endnutzern anhaltende Preisschwankungen drohen. Bei der Erreichung der Dekarbonisierungsziele haben die energieintensiven Industrien der EU höhere Investitionskosten zu bewältigen als ihre Wettbewerber.

Draghi hebt ferner die geopolitischen Risiken hervor, die mit der **Abhängigkeit Europas von importierten fossilen Brennstoffen und kritischen mineralischen Rohstoffen** verbunden sind. Diese Risiken reichen über den Energiebereich hinaus; sie berühren die Industrie- und Handelspolitik der EU und erfordern umfassende Lösungen, die über die Energiemarkte hinausgehen.

In Draghis Bericht werden Reformen im Energiesektor befürwortet, die größere Markteffizienzen ermöglichen, die Preisschwankungen verringern und Investitionen in erneuerbare Energien fördern würden. Diese Reformen würden umfassendere wirtschaftliche Ziele stärken und die Dekarbonisierung als Wettbewerbsvorteil für Europa positionieren, sofern die erforderlichen Investitionen und regulatorischen Änderungen vorgenommen werden.

Der ungarische Ratsvorsitz organisiert eine umfassende Nachbereitung des Draghi-Berichts, im Zuge dessen der Beitrag der verschiedenen Sektoren zur Wettbewerbsfähigkeit der EU erörtert werden soll. In diesem Zusammenhang werden die Energieministerinnen und -minister ersucht, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- 1) Auf welche Empfehlungen des Draghi-Berichts im Energiesektor sollte sich die EU vorrangig konzentrieren, und wie könnten diese umgesetzt werden?*
 - 2) Welche Empfehlungen würden am meisten zum Ziel der EU beitragen, die Energiekosten erschwinglich und wettbewerbsfähig zu halten, ohne dabei die Notwendigkeit der Dekarbonisierung und der Energieversorgungssicherheit aus den Augen zu verlieren?*
 - 3) Die Umsetzung der Empfehlungen wird massive Investitionen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene erfordern. Wie könnte privates Kapital am wirksamsten mobilisiert werden, um die Investitionslücke zu schließen?*
-